



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 16. Ratssitzung vom 21. September 2022

662. 2022/220

Postulat von Walter Anken (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 01.06.2022: Realisierung einer unterirdischen Schiessanlage auf einem städtischen Grundstück

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Walter Anken (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 151/2022): Die zu bauende Schiessanlage soll für Bundesübungen und weitere Schiessanlässe nutzbar sein. Falls bereits unterirdische Räumlichkeiten bestehen, soll geprüft werden, ob man diese miteinbeziehen kann, damit die Erstellungskosten möglichst tief gehalten werden können. Ich erinnere beispielsweise an den Velotunnel. Der Druck auf die Schiessanlagen nimmt wegen der Lärmbelästigung auf Menschen und Tiere laufend zu. Trotzdem haben wir militärdienstpflichtige Personen, die ihre obligatorischen Schiessübungen absolvieren müssen. Eine unterirdische Schiessanlage würde in dieser Problematik Abhilfe schaffen und wäre für Zürcherinnen und Zürcher gut erreichbar. Dadurch würde auch der Verkehr entlastet sowie der CO₂-Ausstoss verringert.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

***STR Karin Rykart:** Die Stadt hat unter Federführung des Sicherheitsdepartements mit STRB Nr. 809/2019 vom 11. September 2019 eine Schiessplatzstrategie erarbeitet. Dabei wurde die Situation der vier Schiessanlagen untersucht und für die künftige Nutzung und Sanierung der Anlagen wurde ein Vorschlag gesucht. Mit dem Beschluss GR Nr. 2022/9 zur Zonenplanänderung Hasenrain, die die Aufhebung des Schiessbetriebs bis Ende des Jahres 2030 vorsieht, hat der Stadtrat im Sinne der Schiessplatzstrategie die Reduktion der Schiessanlagen in der Stadt Zürich angestossen. Mit der Entgegennahme des Postulats GR Nr. 2021/327 ist der Stadtrat zudem bereit, eine allfällige zusätzliche Reduktion der Schiesszeiten im Hasenrain zu überprüfen und sich der Schiesslärmmematik in Albisrieden anzunehmen. Eine Örtlichkeit zu finden, die eine Schiessanlage wie die vorgeschlagene zulässt, ist schwierig und auch die Lüftung ist schwierig zu bewältigen. Die Kosten wären hoch. Eine detaillierte Kostenschätzung ist ohne eine Machbarkeitsstudie nicht möglich. In der Schiessplatzstrategie wird eine solche Anlage mit geschätzten 10 Millionen Franken ausgewiesen. Der Bedarf an Schiessplätzen für alle Nutzenden wäre mit nur einer solchen Anlage nicht gedeckt und es bräuchte mindestens eine weitere oberirdische. Die Schiesszahlen gehen zudem zurück. Deswegen sieht der Stadtrat gerade keinen Bedarf, die Realisierung einer solchen Anlage zu prüfen.*



2 / 3

Weitere Wortmeldungen:

Patrick Tscherrig (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Die Lärmbelastung ist tatsächlich gross, das wird so bleiben und der Druck wird zunehmen. Eine unterirdische Anlage würde diesbezüglich Abhilfe schaffen. Das Postulat macht aber nur Sinn, wenn eine oberirdische Anlage durch die zu bauende unterirdische ersetzt würde. Deshalb stellen wir einen entsprechenden Textänderungsantrag zum Postulat.

Walter Anken (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden: Das mit der Textänderung vorgeschlagene Vorgehen ist genau die Idee des Postulats. Eine oberirdische Anlage verschwindet zugunsten einer unterirdischen, damit der Druck auf die Schiessanlagen und die Lärmbelastung sinken kann.

Dr. Roland Hohmann (Grüne): Das Weltbild der Grünen ist pazifistisch geprägt und darin haben Schiessplätze, ob ober- oder unterirdisch, keinen Platz. Wir setzen uns gegen die Klimakrise ein und wollen das städtische Netto-Null-Ziel erreichen. Das Ausgraben und Betonieren von tiefen, langen Löchern hat da keinen Raum. Deswegen lehnen wir das Postulat ab.

Dominique Zygmunt (FDP): Wir stellen weder die Schiesspflicht noch den Schiesssport in Frage, aber die Erstellungskosten für eine solch unterirdische Schiessanlage sind mit einem Preisschild von 10 Millionen Franken sehr hoch. Wir sind sehr an einer Lösung dieser Thematik interessiert, aber aus Kostengründen lehnen wir das Postulat ab. Allerdings sind wir gerne bereit, weiter über dieses Thema zu diskutieren.

Patrick Hässig (GLP): Auch wir stellen den Schiesssport nicht in Frage. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist für uns mit der sinkenden Nachfrage aber nicht gegeben. Deswegen lehnen wir das Postulat und die Textänderung ab.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er auf einem städtischen Grundstück eine unterirdische Schiessanlage bauen kann, um eine oberirdische Schiessanlage zu ersetzen. Die Anlage soll für 300-Meter Bundesübungen und weitere Schiessanlässe genutzt werden können.

Falls vorhanden und nicht mehr benötigt, sollen bereits bestehende unterirdische Räumlichkeiten miteinbezogen werden, um die Erstellungskosten möglichst gering zu halten.

Das geänderte Postulat wird mit 50 gegen 55 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat